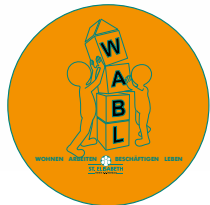
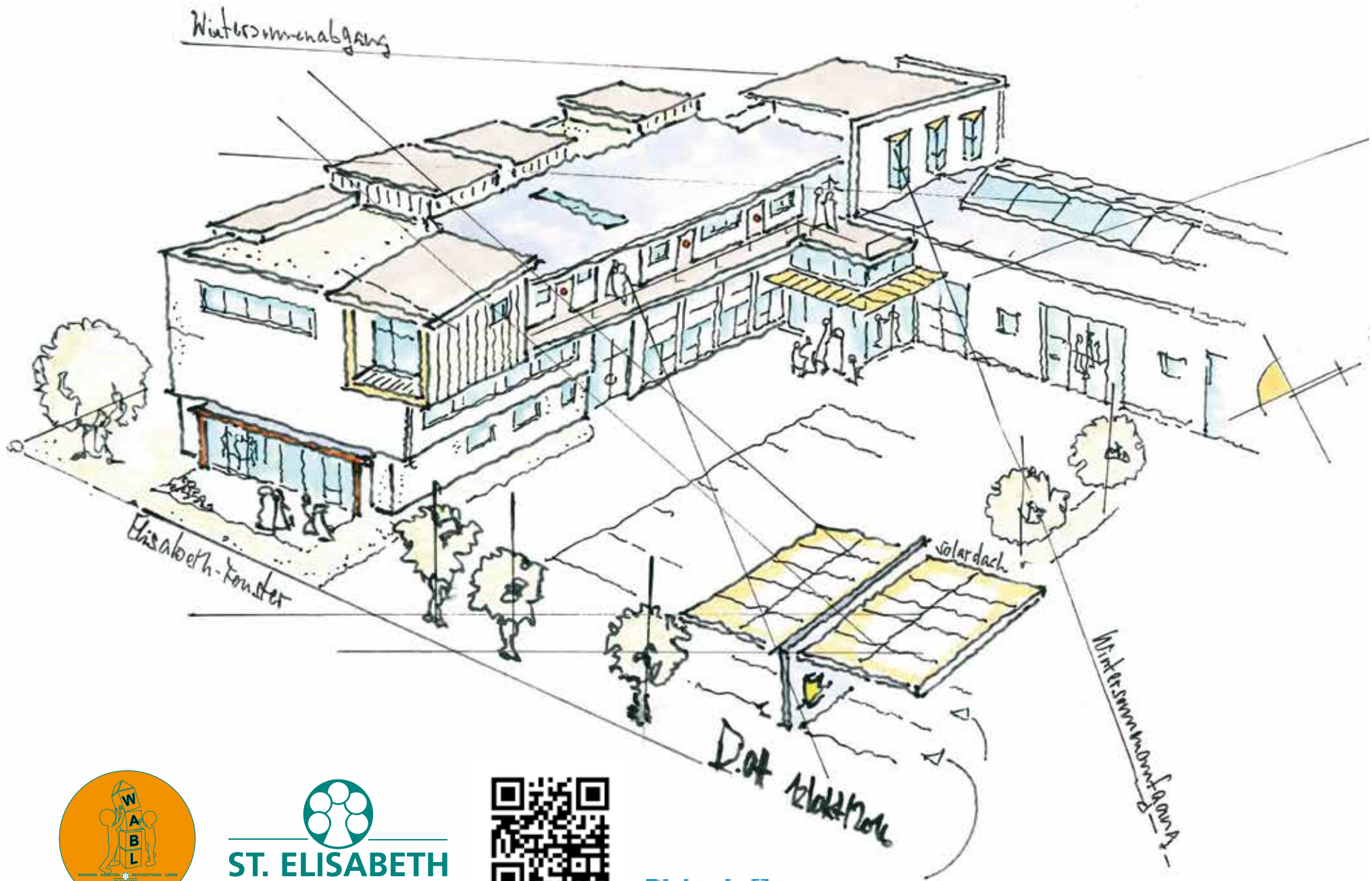



# WABL - Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben - ein nachhaltiges Miteinander-Projekt





## Es war einmal... eine Brache

### Projekt | WABL in Cölbe

**So lautet der Titel des Miteinander-Pilot-Projektes zur künftigen Nutzung des 7.400 Quadratmeter großen Geländes, dessen Besitzer der St. Elisabeth-Verein seit 2016 ist. Einem Nachhaltigen Projekt, nicht nur, weil ein 10 Jahre brach liegendes Areal wiederbelebt werden soll.**

**Dabei geht es um innovative und zukunftsorientierte Formen des sozialen Miteinanders, die sich auch den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen. Bei dem Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem sozialen Status aufgrund des Schaffens von Wohnraum bedarfsgerecht und möglichst barrierefrei zusammen leben können. Es geht aber auch um Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, die dort entstehen sollen.**

**Ein Projekt, das Menschen ohne Qualifikationen und mit nicht dokumentierten Qualifikationen die Chance zur Beschäftigung und somit ein Sprungbrett zum Arbeitsleben ermöglichen soll.**

**Ein Projekt, das auch Arbeitsplätze ansiedelt und neue schafft. Aber auch eine Plattform bietet, die nicht nur für gewerbliche Kooperations- und Unterstützungsprojekte gedacht ist, sondern auch für solche des bürgerlichen Engagements und der Gemeinwohlarbeit.**

## **Wie geht es weiter?**

**Im März 2017 beginnt der moderierte Miteinander-Prozess.**

**Begleitet vom Stadtplaner Michael Nass können Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen, die Gemeinde Cölbe, Kooperationspartner und nicht zuletzt Mitarbeitende des St. Elisabeth-Vereins und seiner Tochterunternehmen Ideen eines sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft stellenden Projektes einbringen.**

**Denn das Projekt WABL ist nicht nur inklusive und nachhaltige Gestaltung und damit Partizipation am und von Leben, die sich an Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft richtet, sondern stellt auch vor allem eine neue Form der Beteiligung mit Pilot-Charakter dar.**

**Durch die gemeinsame Priorisierung von Aktivitäten werden Kräfte gebündelt und die zivilgesellschaftlichen Ressourcen optimal ausgenutzt.**

**Zu den öffentlichen Miteinander-Treffen wird eingeladen.**

**Wer in den Verteiler aufgenommen werden will: E-Mail genügt.**

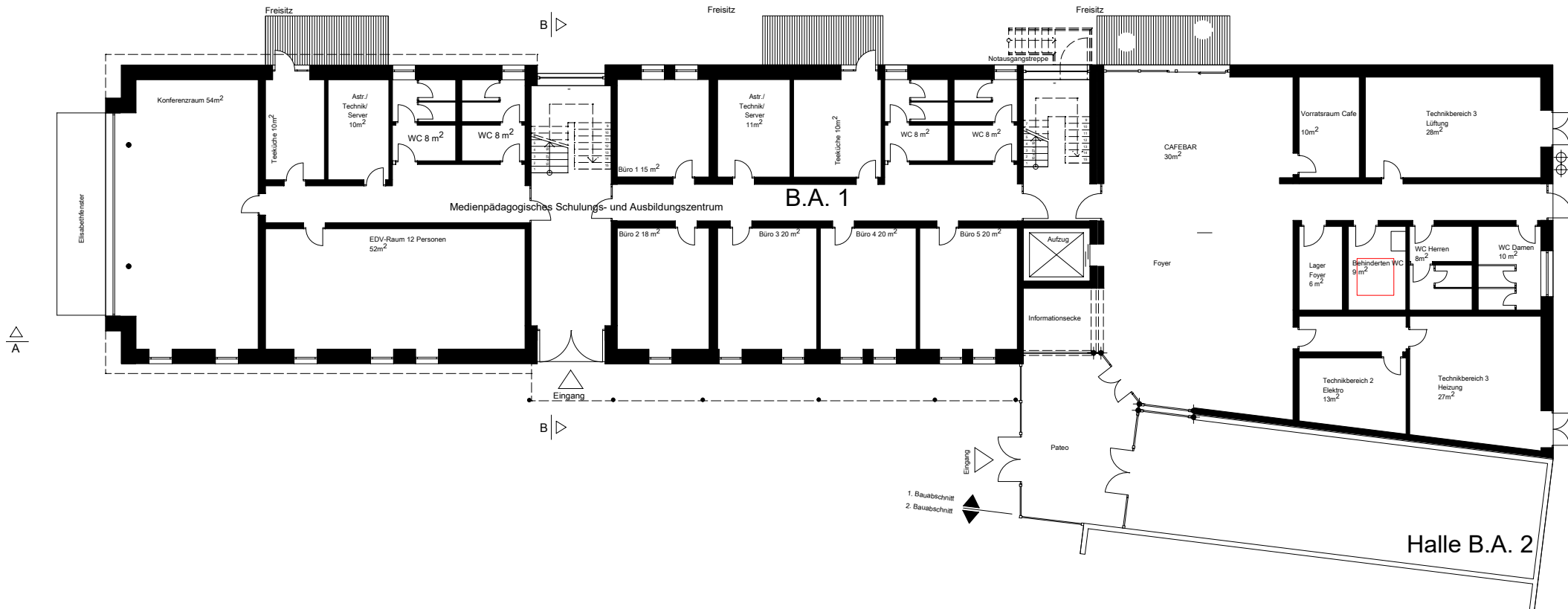
**An: [m.guenther@elisabeth-verein.de](mailto:m.guenther@elisabeth-verein.de)**

## **Projekt 1: der Verwaltungstrakt, Baubeginn ab Mai 2017 geplant**

- **Sanierung und Umbau des Verwaltungsgebäudes im Erdgeschoss zu einem medienpädagogischen Schulungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum mit Konferenz- und Schulungsräumen, Büroräumen, gemeinschaftlich nutzbarem Sozialraum, Teeküche und Toiletten, das auch in Teilen einzeln extern vermietet werden kann.**
- **Sanierung und Umbau des Verwaltungsgebäudes im Obergeschoss zu zwei Bürotrakten mit Büroräumen, Toiletten, Sozialraum, Teeküche und Besprechungszimmer.**
- **Einrichtung einer Dienstleistungszentrale mit Service- Arbeitsplätzen im Eingangsbereich, Lager- sowie Besprechungsräumen und Cafeteria sowie Gemeinwohrräumen, wie z. B. Gemeindebücherei.**
- **Aufstockung des Verwaltungsgebäudes (3. OG) mit Wohnraum in der Größe von ca. 80 bis 100 Quadratmeter pro Wohneinheit in Kombination mit integriertem Arbeitsraum. Wohn- und Arbeitsfläche können dabei eine Einheit bilden.**
- **Phase 2 und 3 bilden Ausbau des Hallentraktes sowie Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum, deren konkrete Anforderungen und somit das Schaffen der Planungsvoraussetzungen während einer moderierten Phase entstehen. Diese soll im Sommer 2017 abgeschlossen sein.**

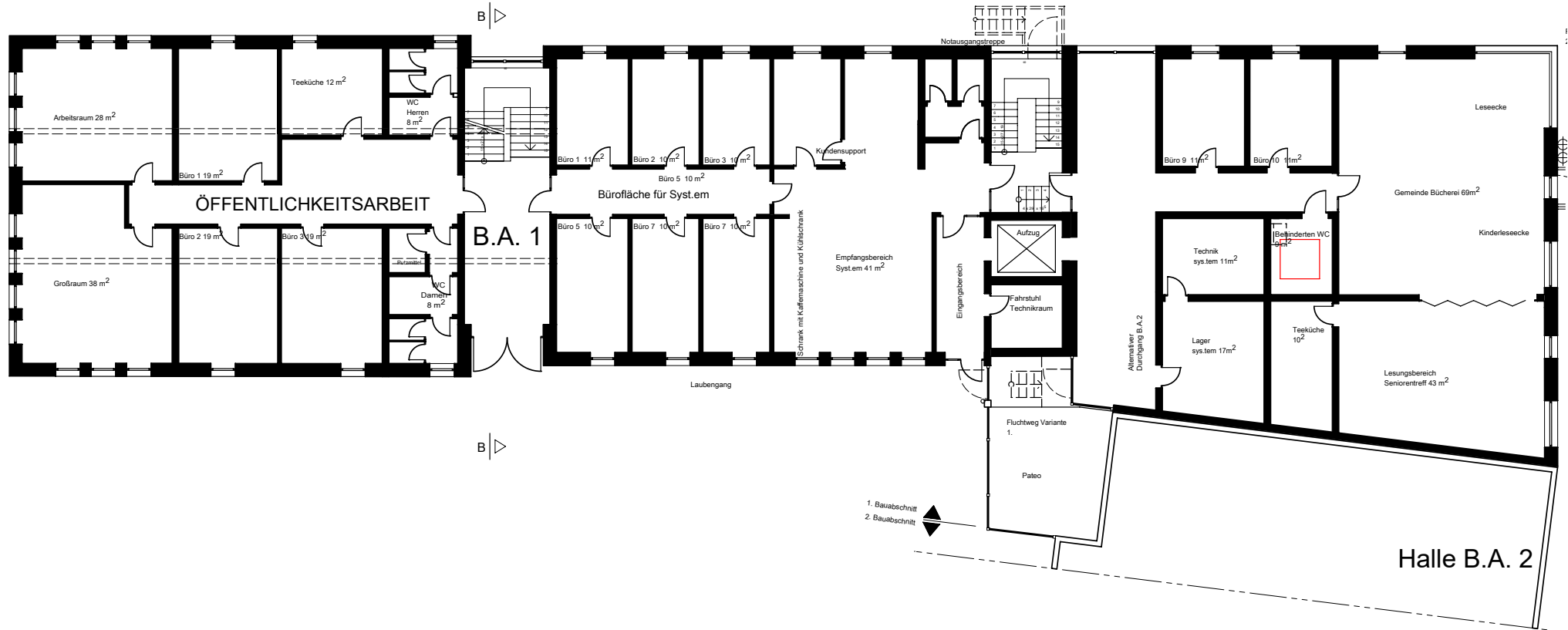
# Entwurf Grundriss Erdgeschoss

## mit medienpädagogischem Schulungs- und Ausbildungszentrum



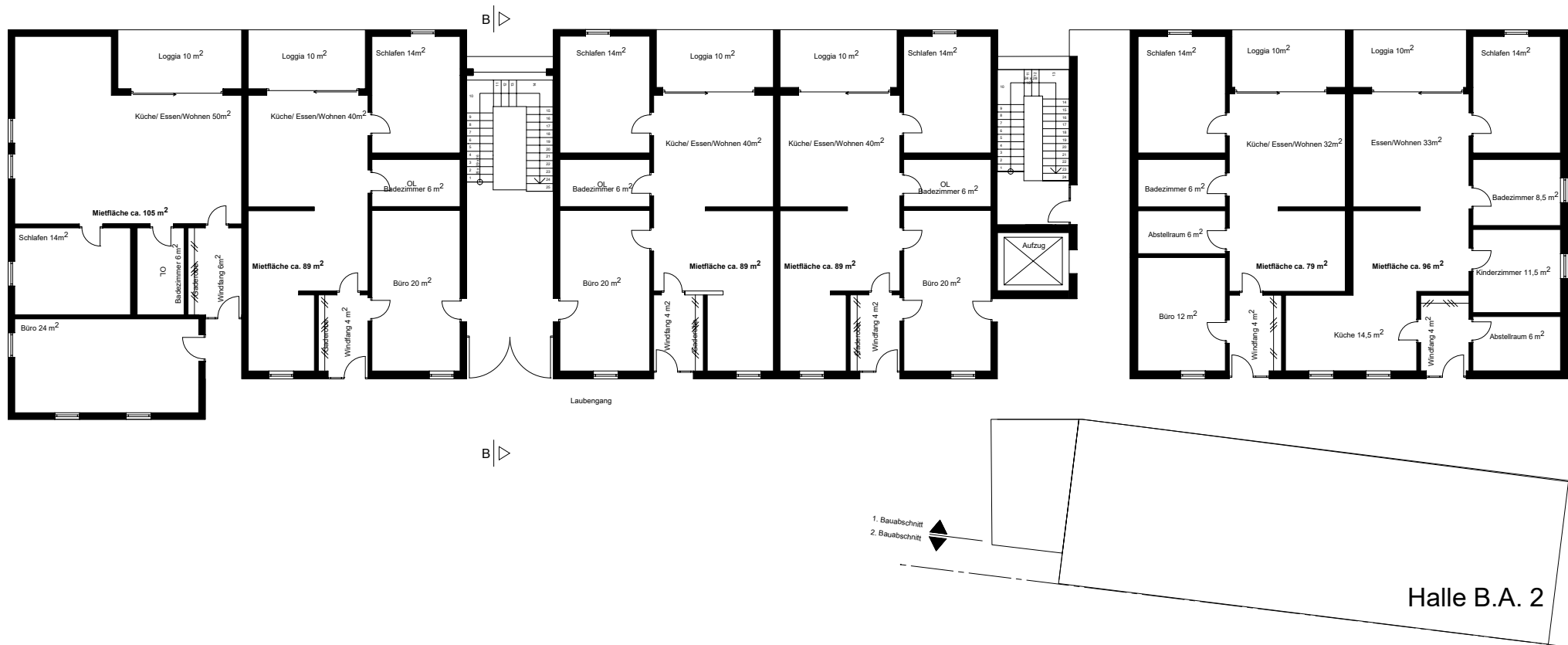
# Entwurf Grundriss 1. Obergeschoss

Öffentlichkeitsarbeit des St. Elisabeth-Vereins und EDV-Tochterunternehmen sys.tem



# Entwurf Grundriss 2. Obergeschoss

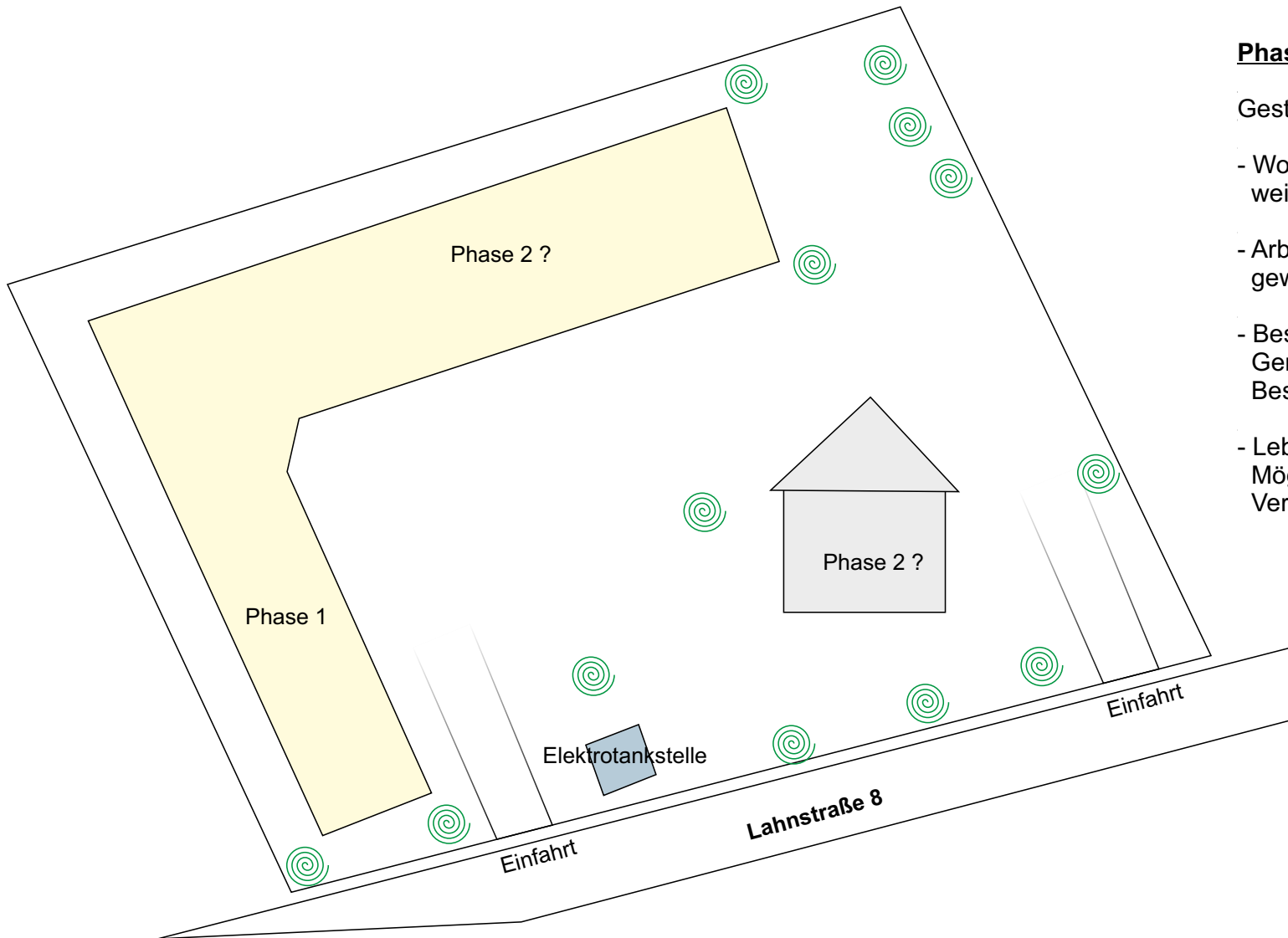
## Wohnungen mit Büroräumen





**Das soll dort entstehen - Wohnen und Arbeiten**





## Phase 2 im Miteinanderprozess

Gestaltung Gesamtkomplex:

- Wohnen:  
weiterer bezahlbarer Wohnraum
- Arbeiten:  
gewerbliche Kooperationspartner
- Beschäftigen:  
Gemeinwohleinrichtungen,  
Beschäftigungsmöglichkeiten
- Leben  
Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger,  
Vereine und Gruppen

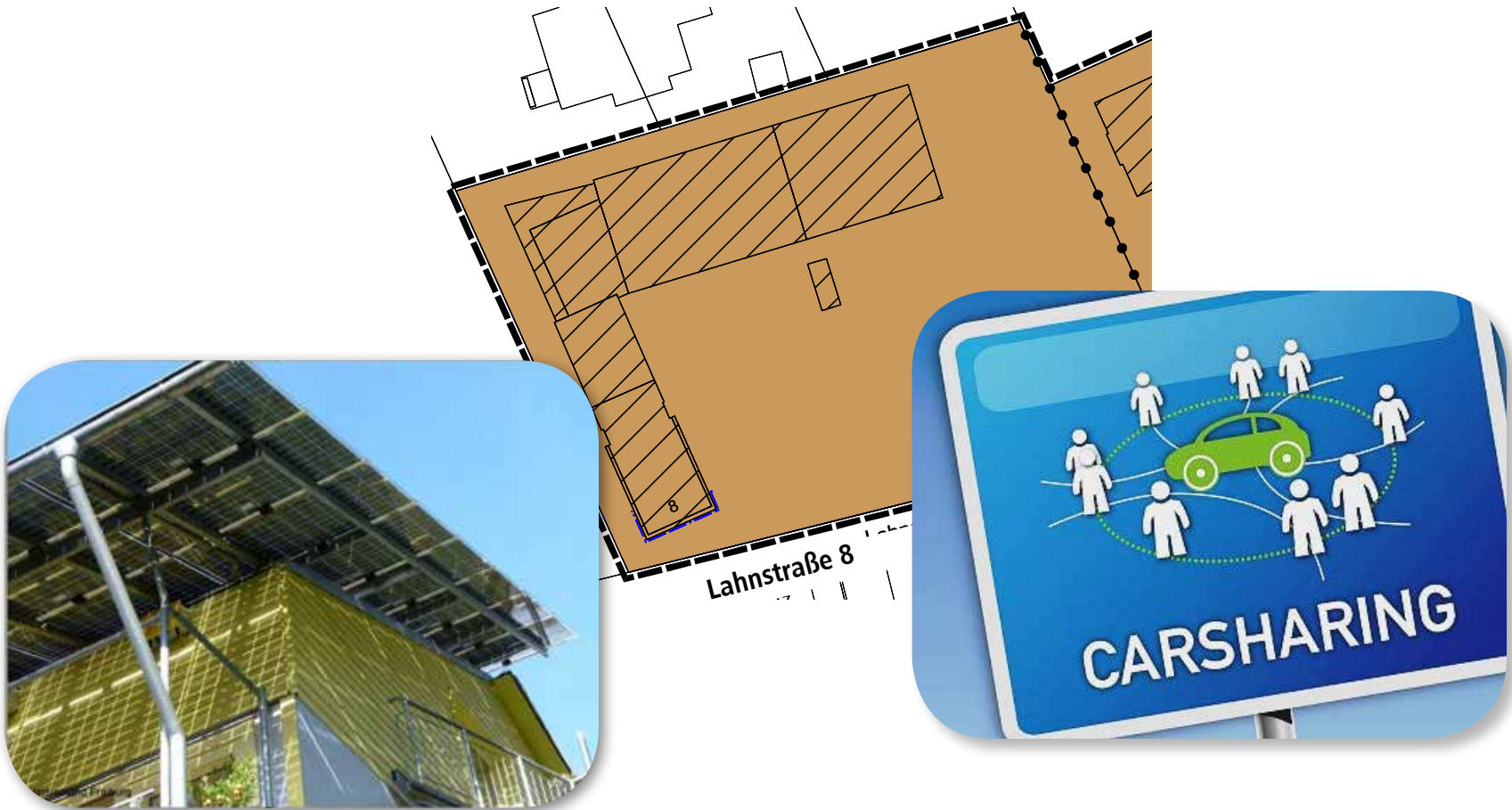
## **Gemeinsam**

**Bei der weiteren Planung und Umsetzung des Miteinander-Projektes, das sich den Anforderungen eines neuen sozialen Miteinanders stellt, werden wir von Anfang mit potenziellen Kooperationspartnern zusammen diskutieren und planen, insbesondere mit der Gemeinde Cölbe sowie den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Initiativen.**

## **Was uns besonders wichtig ist**

**Wir haben den Standort in Cölbe für unser Projekt nicht gesucht, sondern gefunden. Nicht zufällig, wie es laut Duden auch möglich ist. Aber wir sind auf einen tollen Ort gestoßen, bei dem allerlei zum Vorschein kommt und finden vieles vor. Wir haben ihn nicht nur durch eigene Bemühung erwerben können, wollen ihn für lange Zeit behalten, dabei nicht nur durch eigene Überlegungen auf etwas kommen, schätzen ihn schon jetzt, erfahren und erleben ihn täglich anders und neu und hoffen noch eine Menge zu entdecken.**

## Gemeinsame Nutzung von Gebäuden, Elektrotankstelle und Fuhrpark



## **Warum wir das tun?**

***„In einem Wald soll nur so viel abgeholzt werden, wie der Wald in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann.“***

**Das sagte Hans Carl von Carlowitz in seiner „Sylvicultura oeconomica oder Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht“ im Jahr 1713, der als Erfinder der Nachhaltigkeit gilt.**

***„Wir haben es nicht geschafft, die Welt nachhaltiger zu gestalten. Viele Umweltprobleme sind heute noch schlimmer als damals.“***

**Das sagt Severn Suzuki, mehr als 20 Jahre nachdem sie als 12-jähriges Mädchen mit ihrer Rede vor dem UN-Klimagipfel 1992 in Brasilien die Welt für 6 Minuten zum Schweigen gebracht hat.**

**Dabei hätte sie allen Grund, sich erneut demutsvoll - in der ureigentlichen Bedeutung, also mit dem Mut, der Gesinnung, einer Dienenden - an die Menschen zu wenden.**

**Nicht nur, weil sie seinerzeit mit den Mitgliedern eines Umwelt-Clubs namens ECO Spenden sammelte, um überhaupt vor die erste Konferenz der Vereinten Nationen zum Thema Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro treten zu können.**

**Um in einer Gänsehaut- Rede die Grenzen des Wachstums und der Ressourcenausbeutung des Planeten Erde aus der Sicht heutiger und zukünftiger Generationen aufzuzeigen.**

## **Warum wir das tun?**

**Nachhaltig bauen heißt, Umweltaspekte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen, um nachfolgenden Generationen ein intaktes ökologisches, kulturelles und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen.**

**Diese ganzheitliche Betrachtungsweise wird den Baubereich stark verändern. Den massiven Flächenverbrauch hat man bereits in den 1990er Jahren als ein Schlüsselproblem für die zukunftsfähige Stadtentwicklung erkannt. Doch noch immer fallen täglich mehrere Hektar Landschaft Siedlungs- und Verkehrszwecken zum Opfer.**

**Das steht in deutlichem Widerspruch zu dem propagierten Leitbild der nachhaltigen Stadtentwicklung.**

**Aufgeben, weil wir ein vor 300 Jahren empfohlenes Handeln nicht umsetzen?  
Nein!**

***„Die Brocken, die ich heute hinwerfe, muss ich morgen mühsam zusammenkehren.“  
(Axel Thorn, Kommunikator)***

**Und es gilt weiter:  
Schlüssel zum Erfolg: Global denken, lokal handeln!**

## **An einem besonderen Ort**

**Geben Sie es ruhig zu: Auch Sie wissen nicht, wo sich der Mittelpunkt der Welt befindet. Gar nicht so schlimm, nicht nur weil die Erde eine Kugel ist, also höchstens der Mittelpunkt der Erdoberfläche ermittelt werden kann.**

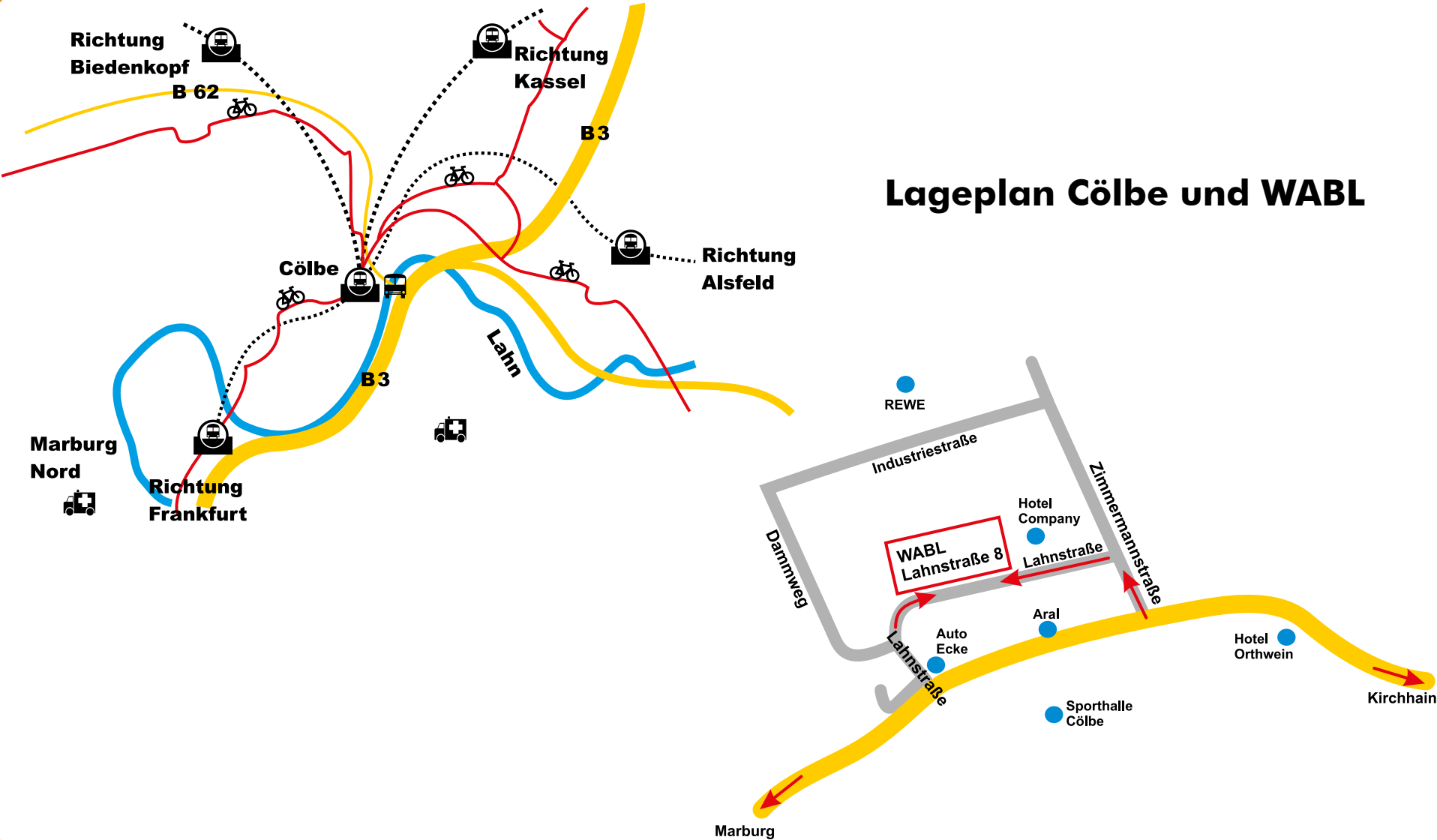
**Außerdem: Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt.**

**Und das an einem Ort, der für kurze Zeit der geografische Mittelpunkt der Europäischen Union gewesen ist - quasi das Herz Europas. In Cölbe. Am Südrand des Burgwaldes gelegen, kann man wunderbar auf den märchenhaften Spuren der Gebrüder Grimm wandeln, inspiriert von den Bildern des Malers Otto Ubbelohde. Ein Ort von dem aus auch die große weite Welt gut zu erreichen ist.**

**Ein kleiner Eisenbahnknotenpunkt nördlich von Marburg, von dem aus Bummelzüge nach Frankfurt - mit Anschlussmöglichkeiten nach Paris, Rom, Wien oder Budapest - unterwegs sind. Aber ebenso gen Norden, Richtung Kassel, von wo aus Berlin oder Moskau erreicht werden können.**

**Oder gen Westen, nach Erndtebrück, über Biedenkopf mit Anschluss nach Bad Berleburg. Und nicht zuletzt: nach Frankenberg und Korbach.**

# Lageplan Cölbe und WABL





## Wies in Cölbe weitergeht



**Der Moment der Einigung: Die Vorstände Hans-Werner Künkel (links) und Matthias Bohn (rechts) besiegeln den Kauf per Handschlag mit Reinhold Petermann, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes.**

**Foto: Manfred Günther**

Langsam aber sicher kehrt also immer mehr Leben in WABL ein: Mitte September zogen die Garten- und Landschaftsbauer in die Hallen in Cölbe ein. Angestellt bei der St. Elisabeth Dienstleistungen GmbH kümmern sich die neuen Mitarbeitenden nicht nur um das seit zehn Jahren verwaiste Areal in der Größe eines international zugelassenen Fußballfeldes, sondern auch um die Anlagen und Immobilien des Vereins. Wenige Tage später fand in den Hallen eine Veranstaltung zum 4. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit statt, wurde dort Gebrauchtes getauscht, geträdel oder verschenkt. Bei entsprechenden Nachfragen wird es weitere Aktionen dieser Art dort geben.

Ende September wollen drei Architekturbüros ihre Planungsideen für den Ausbau des Verwaltungsgebäudes, die Gestaltung des Areals als samt den Möglichkeiten zur Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum, einem modernen Miteinander und dem möglichen Ausbau der Gewerbehallen vorlegen.

Am 8. Oktober wird das Projekt anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Städte-

partnerschaft zwischen Cölbe und der polnischen Gemeinde Kosczyną vorgestellt, werden die Gäste der Feier das Areal besichtigen.

Danach beginnt der moderierte Miteinander-Prozess. Begleitet von einem Städteplaner können Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen, die Gemeinde Cölbe, Kooperationspartner und nicht zuletzt Mitarbeitende des St. Elisabeth-Vereins und seiner Tochterunternehmen Ideen eines sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft stellenden Projektes einbringen. Denn das Projekt WABL ist nicht nur inklusive und nachhaltige Gestaltung und damit Partizipation am und von Leuten, die sich an Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft richtet, sondern stellt auch vor allem eine neue Form der Beteiligung mit Pilot-Charakter dar. Durch die gemeinsame Priorisierung von Aktivitäten werden Kräfte gebündelt und die zivilgesellschaftlichen Ressourcen optimal ausgenutzt.

Zu den öffentlichen Miteinander-Treffen wird eingeladen. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will: E-Mail genügt.



„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“  
(Erich Fromm)

Wir strengen uns an für ein außergewöhnliches Miteinander-Projekt:

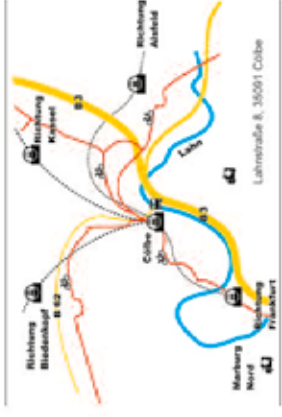
**WABL**  
7.400 Quadratmeter Fläche mit 880 Quadratmeter Büro- und 1.000 Quadratmeter Hallenfläche werden zum Fundament für **Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben**.

Es entstehen:

- bedarfsgerechter Wohnraum ab 30 Quadratmeter Größe
- Arbeitsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten, gewerbliche Kooperations- und Unterstützungsprojekte
- sowie eine Plattform für bürgerliches Engagement und der Gemeinwohlarbeit.

Ein Pilot-Projekt eines nachhaltigen, innovativen und zukunftsorientierten sozialen Miteinanders, das sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt. Für Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem sozialen Status.

Ein Miteinander, bei dem Mitdenker- und Streiter willkommen sind.



Cappeler Straße 86  
35039 Marburg  
Tel. 06421-1808-865

[www.elisabeth-verein.de](http://www.elisabeth-verein.de)  
Elisabethstr. 86





# Miteinander einer Idee Leben einhauchen

Der St. Elisabeth-Verein setzt in Cölbe ein Pilot-Projekt um:

WABL - Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben



Leben wurde dem Gelände des insgesamt 7.400 qm großen Areals in den vergangenen Wochen mehrfach eingehaucht.

von Manfred Günther

Verstört und mit den Blicken des Er-tappten versuchen die drei Jugendlichen möglichst schnell und ohne angesprochen zu werden an diesem Samstagmittag vom Gelände in der Cölber Lahnstraße zu huschen. Kein Wunder, denn Menschen wurden in dem ehemals vom Berufsfortbildungswerk genutzten Areal in den vergangenen Jahren so gut wie nicht gesehen. Die Gebäude sind verwaist, die frei Fläche neben den Hallen ist vorübergehend von einem Autohändler zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt. Ein idealer Platz also für mehr oder weniger spontane Zusammenkünfte.

Die Störenfriede dieser Treffen werden nun öfter dort anzutreffen sein. Denn seit März Besitzer des 7.400 Quadratmeter großen Areals mit den 880 Quadratmetern an Büroräumen und den etwas mehr als 1.000 Quadratmetern Hallenflächen. „Wir haben das Gelände nicht gesucht, sondern gefunden“, sagt Vorstand Hans-Werner Künkel ein paar Stunden später beim Rundgang durch die Büroflure. Gefunden für ein ein außergewöhnliches Projekt: WABL, Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben.

An diesem Tag wird das Projekt zum zweiten Mal der Öffentlichkeit vorge-

stellt. Am bundesweiten Tag der Städtebauförderung, Cölbe und WABL sind zwar nicht Teil dieses Programmes - noch nicht. Aber die Intension gibt einen Teil des Miteinander-Projektes wieder: Neben der Erhaltung und Modernisierung von Gebäuden und der Verbesserung des Wohnumfeldes durch Vielfalt und Funktionsmischung Orte der Begegnung und Identifikation



7.400 Quadratmeter Fläche mit 880 qm Büro- und 1.000 Quadratmeter Hallenfläche

schaffen, so dass das Leben dort zum Erlebnis wird.

„Wir gehen dabei neue Wege“, erklärt Künkel: Der Verein und Tochterunternehmen würden selbst dort Büro-Gewerberäume beziehen, so zur Refinanzierung der Projektkosten beitragen. „Bei der Umsetzung des Miteinanders Projektes, das sich den Anforderungen eines neuen sozialen Miteinanders stellt, werden wir von Anfang mit potenziellen Kooperationspartnern zusammen diskutieren und planen.“ So auch bei möglichen Projekten mit der Gemeinde Cölbe, die sehr früh das Interesse am Miteinander als Kooperati-

onspartner bekundet hat und bei der nun folgenden Diskussionsphase über mögliche Projekte als Mit-Moderator dabei sein wird.

## Die Grundidee des Projektes

In dem Verwaltungsgebäude-Komplex Büros sowie Schulungs-, Konferenz- und Lagerräume mit einer zentralen Kunden-Anlaufstelle für externe Mitarbeiter zu schaffen, aber auch für Dienstleistungen des St. Elisabeth-Vereins. In den Werkstatthallen: Garten- und Landschaftsbau-Betrieb, Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit nicht dokumentierten Qualifikationen, Fuhrpark mit Elektrofahrzeugen, eine Elektro-Tankstelle, Produktions- und Ausstellungsflächen für Handwerker in den Hallen, kleine Ladenflächen sowie Räume für Gemeinwohleinrichtungen, Initiativen und Einrichtungen der Gemeinde.

Hans-Werner Künkel,  
Vorstand des St.  
Elisabeth-Vereins,  
erklärt im Gebäude  
die Projektidee.



# Umfangreicher Umbau startet

St. Elisabeth-Verein setzt innovative und zukunftsorientierte Form des sozialen Miteinanders in Cölbe baulich um

Seit 2001 wurden in der Gemeinde Cölbe 174 Wohnhäuser errichtet. Jetzt richtet sich der Fokus immer mehr auf eine Innenentwicklung. Im Cölber Ortskern hat dazu mit „WABL“ ein zukunftsweisendes Projekt begonnen.

von Götz Schaub

**Cölbe.** Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen Leben – kurz WABL – das sind die Zutaten für ein ehrgeiziges Pilot-Projekt des St. Elisabeth-Vereins auf dem Gelände des ehemaligen Berufsbildungswerks in der Lahnstraße in Cölbe. Bürgermeister Volker Carle ist schon sehr gespannt und verspricht sich über dieses Projekt eine spürbare Belebung und positive Impulse für den Kernort seiner Gemeinde. Punktuell erwachen die sogenannten WABL-Hallen schon zum Leben, so auch an diesem Wochenende, wenn dort die „WABLage“ steigt. Dabei präsentierten Jugendliche, die vom St. Elisabeth-Verein betreut werden, ein zweitägiges Event mit Musik und Lesungen.

Aber wer genau hinhört und hinsieht, nimmt schon erste Veränderungen wahr. Hans-Werner Künkel vom St. Elisabeth-Verein führt Carle durch den baulichen Altbestand. Dort gibt es aktuell eigentlich nur entkernete Räume zu sehen. Künkel sieht aber dort vor dem geistigen Au-



Hans-Werner Künkel und Volker Carle stehen in den WABL-Hallen, in denen Veranstaltungen stattfinden. Rechts: Dieser Altbaubestand wird modernisiert und erhält ein weiteres Geschoss. Fotos: Götz Schaub

ge mehr und lässt Carle daran teilhaben. Er sieht dort unter anderem eine Medienwerkstatt, Schulungsräume, eine IT-Werkstatt, neue Verwaltungsräume und schicke Teeküchen. Und er sieht noch mehr, nämlich ein zusätzliches Stockwerk, das Wohnungen mit integrierten Arbeitsraum bieten soll, für Menschen, die das WABL-Projekt mit Leben füllen sollen.

„Die Planungen sind zum Teil noch sehr offen gehalten“, verrät Künkel. Unter anderem will man sich dort ausführlich dem Thema Erneuerbare Energien widmen. Deshalb möchte man

vor dem Umbau noch eruiieren, ob sich in der Nachbarschaft Bürger finden lassen, die Interesse daran haben, ihre Wärme beispielsweise über ein gemeinsames Blockheizkraftwerk zu beziehen. Es geht um eine offene und nachhaltige Gestaltung des Geländes. „Das Thema Bürgerbeteiligung wird hier professionell betreut durch Moderatoren“, sagt Carle. Er glaubt, dass dieses Pilotprojekt auch ein Mosaikstein in einem generellen Umdenkprozess ist. Es geht darum, Ressourcen zu schonen, etwa mit der Bereitstellung von



Wohnungen direkt am Arbeitsplatz. Carle, der selbst im Kernort wohnt, hat natürlich auch seinen Arbeitsplatz im Ort – im Rathaus. Um dort hinzugelangen benötigt er keinen eigenen Dienstwagen. Deshalb hält er einen solchen auch nicht dauerhaft vor. „Wenn ich mal einen brauche, dann miete ich mir einen. Um von A nach B zu kommen, muss man nicht immer ein eigenes Auto besitzen.“ So freut er sich auch darüber, dass im Zuge der WABL-Umsetzung darüber nachgedacht

wird, ein Carsharing-Angebot einzurichten. Am besten mit Elektroautos inklusive einer „Zapfsäule“, also einer Ladestation. Carle und Künkel sind sich sicher: Die Generation, die jetzt heranwächst „tickt anders“, hat andere Wert- und Lebensvorstellungen. Nachhaltigkeit, soziales Zusammenleben, Wohnen und Arbeiten am selben Ort sind da mitentscheidende Bausteine. Carle fände es toll, wenn auf dem Areal, etwa da, wo jetzt nur ein großer Parkplatz ist, Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern angeboten werden könnte. „So hätten die Familien Platz, wenn sie ihn brauchen und die Eltern können sich später wieder räumlich verkleinern, wenn die Kinder groß sind. Die Wohnung wäre dann wieder für eine neue Familie frei.“

Während der Umbau- und Neubauezeit – ein Teil der alten Bebauung soll auch komplett abgerissen werden – wird die Halle weiterhin für unterschiedliche Veranstaltungen nutzbar sein. „Wir wollen, dass sich hier jetzt schon Menschen treffen können und gemeinsam etwas erleben“, sagt Künkel.

PS: Wer in der Großgemeinde in den Ortskernen bauen möchte kann sicher eines von insgesamt 116 Grundstücken dafür erwerben, sagt Carle.

Weitergehende Informationen über das Projekt und Kontaktmöglichkeiten finden sich auf der Homepage [www.wabl-coelbe.de](http://www.wabl-coelbe.de)

## **Das Leitbild der sozialen Nachhaltigkeit im Projekt WABL**

**Das Projektleitbild ist eine Strategie nachhaltiger Entwicklung und damit verbundener Modernisierungsprozesse. Es geht um die wirtschaftliche, die soziale und die ökologische Zukunftsfähigkeit, ergänzt um die praktizierte Teilhabe und Demokratie – alle Nutzergruppen können sich am Werden des Projektes beteiligen.**

**Aus diesem Vorgehen entsteht ein Handlungsleitfaden, mit dem die Schaffung von Wohnraum, die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe, die Teilhabe an Bildung, Kunst und Kultur und die Umsetzung ökologischer Belange unter sozialen Gesichtspunkten realisiert werden.**

**Das WABL-Ziel der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in dem durch das Projekt gesetzten räumlichen und inhaltlichen Rahmen. Der gesellschaftliche Querschnitt stammt aus Cölbe und dem Umland, im Innern gut vernetzt und sehr vielfältig.**

**Wichtig ist: das Projekt bietet jedem Einzelnen persönliche Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und die Teilhabe an (Entscheidungs-) Prozessen. So bekommt der Prozess den Dreh hin zu einem Spektrum von Handlungsmöglichkeiten, die alle für sich in Anspruch nehmen können, die Kriterien der Nachhaltigkeit zu erfüllen.**

**Unter dieser Zielsetzung ist die eingeleitete Projektentwicklung eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe für Nachhaltigkeit. Der St.-Elisabeth-Verein stellt sich dieser Aufgabe. Denn soziale Nachhaltigkeit heißt nach dem Verständnis des St.-Elisabeth-Vereins: die Gewährleistung sozialer Sicherheit, die Umsetzung von Chancengleichheit und die Förderung sozialer Gerechtigkeit.**

**Die konkrete Aufgabenstellung des Projekts WABL ist das Herausarbeiten von nachhaltigen Entwicklungspfaden und die Festlegung von Planungs- und Handlungsstrategien. Dabei wird besonderer Wert auf die praktische Umsetzbarkeit der sozialen Inhalte und die Zukunft gemischter Nutzungen aus Wohnen und Gewerbe, Arbeit und Bildung, Ökologie und Mobilität gelegt, um nur einige Schwerpunkte zu nennen.**

# Die Schlüsselemente sozialer Nachhaltigkeit im Projekt WABL

- **Existenzsicherung des Einzelnen**

Die Arbeit steht als zentrales Bindeglied zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen und den gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Die Existenzsicherung ist wichtig für die soziale und individuelle Entwicklung des Einzelnen, der die Chance zu bezahlter Erwerbsarbeit erhalten soll - ggf. unter Anleitung durch den St.-Elisabeth-Verein.

- **Entwicklung sozialer Strukturen**

Die Nachhaltigkeit des sozialen Systems soll auf der konkreten Projektebene realisiert werden, auch mit dynamischen, veränderbaren Entwicklungsprozessen. Es geht darum, neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren, um das Projekt zum Erfolg zu führen. Auch hier wird die Arbeit als zentrales Element gesehen, bezahlte Erwerbsarbeit und unbezahlte, gemeinnützige Arbeit erfahren dabei dieselbe Wertschätzung.

- **Erhaltung und Weiterentwicklung der Sozialressourcen**

Etwas sperrig ist hiermit die Erhaltung und Entwicklung gesellschaftlicher Werte, Traditionen und Wissens gemeint. Die Sozialressourcen werden - wenn auch im kleinen Rahmen - im Projekt WABL erhalten und qualitativ weiterentwickelt. Im Fokus steht insgesamt die Erhaltung und Entwicklung von Offenheit, Solidarität, Toleranz sowie von Integrations-, Selbstorganisations- und Kooperationsfähigkeit.

- **Chancengleichheit im Zugang zu Ressourcen**

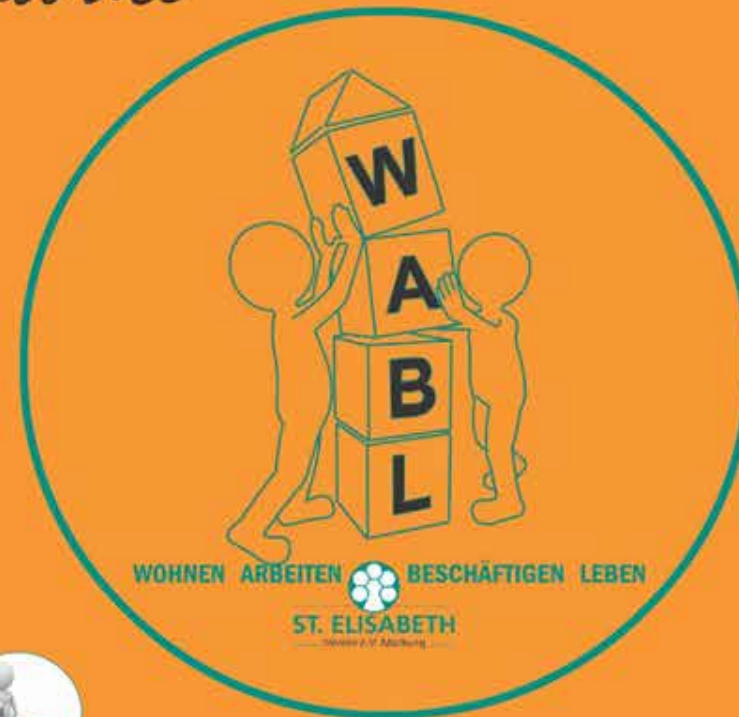
In dem durch das Projekt WABL gesetzten Rahmen wird der Zugang zu Wohnen, Arbeiten, Bildung, Information, Kultur und Mobilität gewährleistet. Und zwar der gleichberechtigte Zugang zu diesen Bildungs-, Arbeits- und sozialen Ressourcen innerhalb der Generationen und zwischen den Generationen. Der Zugang ist diskriminierungsfrei und gleichberechtigt möglich, soziale Diskriminierung hat keine Chance.

- **Teilhabe an Entscheidungsprozessen**

Den WABL-Projektbeteiligten wird die Teilhabe an den wichtigen Entscheidungsprozessen ermöglicht – mittels Erhaltung, Erweiterung und Verbesserung demokratischer Formen der Entscheidungsfindung. Dieser wichtige Schritt ist im Rahmen der Projektentwicklung die Voraussetzung, um dem Prozess nachhaltiger Entwicklung die notwendige Breite, Qualität und Stabilität zu verschaffen.

Wir werden immer mehr und die Ressourcen immer weniger!

Daher ist nachhaltiges und gemeinschaftliches Denken und Handeln angesagt!



**Impressum:**

**St. Elisabeth-Verein e.V. Marburg**  
Hermann-Jacobsohn-Weg 2  
35039 Marburg

**Vorstand:**

**Hans-Werner Künkel**  
**Matthias Bohn**

**Projektkoordination:**

**Manfred Günther**

**Telefon: 06421 1808-865**

**Mobil: 0151 61362939**

**Fax: 06421 1808-90**

**mailto: [m.guenther@elisabeth-verein.de](mailto:m.guenther@elisabeth-verein.de)**